SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

Lutherische Briefe

SELK

Ev.-luth. Kirche St. Thomas Heidelberg
Ev.-luth. Kirche St. Michael Mannheim-Ludwigshafen
Februar - April 2018

Liebe Leserinnen und Leser!

Was für ein schönes Wort, die Losung, die uns durch dieses Jahr begleiten will:
Ein **Versprechen** Gottes. Er will dem Durstigen lebendiges Wasser geben, und das ganz umsonst.
Das klingt zunächst wie ein **Werbeangebot**. Und das ist es wohl auch. Aber nicht wie sonst bei der Fernsehwerbung, bei der von vornherein klar ist: Da werden Versprechungen gemacht, die zum Kauf verführen sollen. In aller Regel aber wird das Produkt nicht halten können, was die Werbung volltönend verspricht.
Hier wirbt Gott selbst, - er will zwar nichts verkaufen, aber etwas erreichen will er schon: „Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein."
Mit seinem Angebot wirbt er also um unsere Treue, um Geduld, um unser Durchhalten, auch in schwerer Zeit. Auch dann, wenn es uns schwer fällt, bei ihm zu bleiben, weil es Anfeindungen und Drohungen gibt.
Da ist eine Quelle lebendigen Wassers, und an der dürfen die, die durstig sind, sich ganz umsonst (gratis!) bedienen. So, dass ihr Durst gestillt wird.
Wir müssen uns dieses Bild vorstellen auf dem Hintergrund eines dürren, trockenen Landes, wo weit und breit kein Wasser ist. Und da - plötzlich - nicht nur ein Brunnen, nicht nur ein Becken, in dem Regenwasser gesammelt wird, sondern eine sprudelnde Quelle. Leben pur, in einer Welt des Todes. Was für ein Angebot. Was für ein Versprechen. Da kann man doch nur zugreifen.
Zwei kritische Fragen bleiben allerdings, Fragen an uns:
1. Wer sind eigentlich die Durstigen? Ganz sicher dürfen wir UNS dieses Wort gesagt sein lassen. Aber den Hunger und Durst nach Leben, den gibt es auch um uns herum. Und diesen Hungrigen und Durstigen gilt Gottes Versprechen auch.
Und das heißt: Wir dürfen ihnen nicht vorenthalten, wo diese Quelle sprudelt. Sondern sollen es sagen, sollen allen Gottes Einladung weitergeben: Kommt, und trinkt. Kommt, stillt euren Durst. Ganz umsonst. Es ist genug für alle da.
2. Ist das, WAS wir zu bieten haben - bzw. WIE wir es anbieten, wirklich lebendiges Wasser, - oder doch eher abgestanden und schal? Oder noch weiter gefragt: Sind wir selbst davon überzeugt, dass bei Jesus Christus die Quelle des Lebens ist? Weil wir selber uns kräftig aus dieser Quelle bedienen?
Und noch weiter gefragt: Sind wir überhaupt durstig? Oder sind wir nicht eigentlich „sitt" (das Gegenteil von „durstig")? „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. (Psalm 42,2)
Es grüßt Sie herzlich, Ihr

Gott spricht:

Ich will dem Durstigen geben
von der Quelle
des lebendigen Wassers
umsonst.

Offenbarung des Johannes,
Kapitel 21, Vers 6
Jahreslosung für das Jahr 2018

Wie das Leben so spielt ...

Bitte vormerken: Gemeindeversammlungen 2018

Die Gemeindeversammlungen werden an folgenden Terminen stattfinden:
4. März in Mannheim und 11. März 2018 in Heidelberg

Tagesordnung Mannheim:

1. Formalia
2. Gemeindebericht 2017
3. Finanzen
    1. Haushaltsabschluss 2017 Gemeinde: Fr. Hennig
    2. Haushaltsabschluss 2017 Pfarrbezirk: H. Hasselmann
    3. Legat Mannheim
    4. Bericht Kassenprüfer (3x)
    5. Haushaltsplan 2018 Gemeinde: Fr. Hennig
    6. Haushaltsplan 2018 Pfarrbezirk: H. Hasselmann
    7. Prognose 2019
4. Wahlen Bezirkssynode 4./5. Mai Stuttgart
5. Gottesdienste während der Sommerferien
6. Verschiedenes

Die Tagesordnung für Heidelberg ist nahezu identisch (es entfällt Pkt 3.3 und es kommt hinzu ein Antrag, den Vorstand zu beauftragen, Vor- und Nachteile einer Zusammenlegung der Gemeinden zu prüfen (s. Gemeindeversammlung Mannheim 2014)

Aus dem Kirchenvorstand

Schwere Kost gab es zum Jahresausklang. Einer der Dauerbrenner im Kirchenvorstand ist die **Beantragung von Körperschaftsrechten**. Nachdem unsere Schwestergemeinde Stuttgart einen solchen Antrag auf den Weg gebracht hatte und - zunächst - gescheitert ist, haben wir uns intensiv mit dem Thema beschäftigt und dazu juristischen Rat von Dr. Joachim Letzel eingeholt.
Der zunächst fragte, wozu wir die Körperschaftsrechte eigentlich wollen, - um uns dann durch einen „Leitfaden für die Verleihung der Körperschaftsrechte an Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften" zu führen.
Deutlich wurde, dass mit einem solchen Antrag erhebliche Vorarbeiten verbunden sind, - diese wurden in eine kleine Arbeitsgruppe verwiesen.
Ausführlich debattiert wurde über das von Pfr. Förster angeregte „**Mitarbeiterfest**" am 4.2.2018, - die unterschiedlichen Aspekte, die zu bedenken sind, wurden benannt und diskutiert, - nun gilt es, das auszuprobieren und die Erfahrungen auszuwerten.
Mit dem Aschermittwoch wird die **„Expedition zum Ich"** beginnen, - Bestelllisten liegen aus, - zu wöchentlichen Treffen wird jeweils Mittwoch, 20.00 Uhr nach Heidelberg eingeladen.
Die Gemeinde Landau lädt ein zu einem **gemeinsamen Missionsfest** am Himmelfahrtstag, eigene Gottesdienste werden dann in unserem Pfarrbezirk nicht stattfinden.
Für 2019 ist eine **Bezirksfreizeit** in der Woche nach Ostern geplant, ein ganz neues Format, das für alle Gemeinden im Bezirk und alle Altersgruppen gedacht ist.
Pfr. Förster schlägt vor, das Thema **„Gottesdienst" zum Jahresthema** für 2018 zu machen, - auf welche Weise, muss noch weiter bedacht werden.
In unserem Leitbild sind wir mit diesem Thema im Bereich „Attraktive Angebote für die Unerreichten" in den Gemeinden angesiedelt.

Weitere Themen waren die Willkommensgruppe und der **Lutherische Kirchentag in Erfurt**. Für den sind inzwischen die Anmeldeunterlagen verschickt worden.

Die **erste Sitzung des neuen Jahres** hat es üblicherweise in sich, da es u.a. um die **Haushaltsabschlüsse** und die **Finanzplanungen** für das neue Jahr geht, - und die Vorbereitung der Gemeindeversammlungen.
Zunächst stand aber als thematische Besinnung das Thema **„Gottesdienst als Jahresthema"** auf der Tagesordnung.
Das Hauptinteresse im Vorstand lag darin, den Gottesdienst in seinem Aufbau und den einzelnen Teilen zunächst mal besser zu verstehen. Dazu sind **Gesprächsabende** zum Thema denkbar, eine **Predigtreihe**, **Predigtnachgespräche**, die verschiedenen **Gemeindekreise** als Gesprächsplattform. Eine Erweiterung des gottesdienstlichen Angebots sind die Ökumenischen Taizégebete in Heidelberg, die einen ganz eigenen Teilnehmerkreis gefunden haben. Weitere **Zielgruppenangebote** sind zu bedenken. Ob es eine weitere Differenzierung des Angebotes (z.B. bei Zeiten und Formen) braucht, wurde unterschiedlich beurteilt.
Ein **Fragebogen**, der für einige Zeit ausliegen wird, ist als Angebot gedacht, sich zu einzelnen Elementen des Gottesdienstes zu äußern, Lob oder Kritik oder überhaupt seine Meinung zu sagen.

Fr. v. Wallersbrunn konnte auf ihr erstes komplettes Jahr als Rendantin der **Heidelberger Gemeinde** zurückblicken und legte den Abschluss vor. Der weist eine **Steigerung bei den Kirchbeiträgen** auf, während die Spenden und Kollekten für gemeindeeigene Zwecke zurückgegangen sind.
Insgesamt war wieder ein Zuschuss vom Grundstücks- und Unterstützungsverein (GuV) nötig, um die Verpflichtungen gegenüber der Gesamtkirche in voller Höhe erfüllen zu können.
Im **Abschluss der Mannheimer Gemeinde** fiel auf, dass die Kollekten schon von Jahresbeginn 2017 an hinter den Erwartungen und Erfahrungen der Vorjahre zurückgeblieben sind.
Dennoch konnte das Jahr positiv abgeschlossen werden, ohne nennenswerten Rückgriff auf das Legat.

Beiden Rendantinnen wurde für ihre Arbeit gedankt, Dank gilt auch allen, die ihre Gemeinde durch ihre Beiträge und Spenden unterstützt haben - und so mitgeholfen haben, die Verpflichtungen gegenüber der Gesamtkirche zu erfüllen und Spielraume für die Arbeit vor Ort zu eröffnen.
Zu danken gilt es auch für vielfältiges ehrenamtliches Engagement, dies soll bei dem schon erwähnten **Mitarbeiterfest** am 4.2.2018 zum Ausdruck gebracht werden.
Der für dieses Wochenende auch geplante **Gitarrenworkshop** musste mangels Anmeldungen leider abgesagt werden.
Erste Überlegungen gab es, ob und wie wir den 500. Jahrestag der **Heidelberger Disputation** (26.4.1518) begehen könnten. Die Planungen stehen aber noch ganz am Anfang so dass Konkretes dazu im Moment noch nicht mitgeteilt werden kann.

„Er gibet Speise reichlich und überall, nach Vaters Weise sättigt er all zumal; er schaffet frühn und späten Regen, füllet uns alle mit seinem Segen."

Dieser Lobgesang füllte unsere Kirche im letzten Jahr zum Erntedankfest.
Staunend und mit Dank erfüllt durften wir auf Gottes reiche Gaben blicken, wie sie beispielhaft am Altar ausgelegt waren. Zum Neujahresanfang durften wir noch einmal teilhaben an diesem Freudenfest. Zwei Kürbisse, die als Erntedankgaben noch übrig geblieben waren, sollten noch zu ihrer eigentlichen Bestimmung gelangen: Die Mägen hungriger junger Erwachsener zu füllen.

Seit einigen Monaten hat sich eine kleine Gruppe ausgewachsener Jugendlicher aus der St. Thomas-Gemeinde Heidelberg und der St. Michaels-Gemeinde in Mannheim zusammengefunden. Zusätzlich zu den sonntäglichen Gottesdiensten treffen wir uns einmal in der Woche an einem Mitt-

wochabend, im Gemeindezimmer in Heidelberg zu einer Bibelarbeit, zum Andacht

halten, zum Singen und zum gemeinsamen Abendessen. Die meisten von uns kommen aus SELK-Gemeinden aus ganz

unterschiedlichen Regionen in Deutschland und sind nun zwecks Studium, Ausbildung oder einer neuen Arbeitsstelle in Heidelberg gelandet.
In dieser neuen Heimat wollen wir nun vor allem in den Kirchengemeinden ein neues geistliches Zuhause finden.
Junge erwachsene Leute haben oft ein Problem:
Wenn sie ausgezogen sind, dann stellt sich schnell heraus, dass das Essen der Mutter viel wohlschmeckender war, als das, was man selbst produziert. Familie Förster kam schnell dahinter, dass es mit unseren Kochkünsten nicht weit her ist.
So fanden wir uns in der ersten Epiphaniaswoche bei ihnen zu einem Kürbis-Kochkurs zusammen. Nach einem wundervollen Abend schmeckte zumindest das nächste Mittagessen besser - wenn die verbliebenen Reste auf den Tisch kamen. Neben der körperlichen Speise ist es ein großer Segen, in einer weit entfernten Stadt dieselbe geistliche Speise im Gottesdienst in Predigt und Abendmahl zu bekommen, wie wir es nach dem lutherischen Verständnis gelernt haben und glauben. Auch wenn es trotzdem nicht immer einfach ist sich in einer neuen Gemeinde einzufinden, sind wir dafür sehr dankbar und stimmen spätestens beim nächsten Erntedankfest fröhlich in die erste Strophe des Liedes im ELKG 380 mit ein:
„Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit!
Lobt ihn mit Schalle, werteste Christenheit! Er lässt sich freundlich zu sich laden;
freue dich, Israel, seiner Gnaden, freue dich, Israel, seiner Gnaden!“

Sarah Krüger

Erneut ökumenische Passionsandachten in Rohrbach

Nachdem die **ökumenischen Passionsandachten** im vergangenen Jahr erfreulich gut angenommen worden sind, sollen sie auch in 2018 wieder stattfinden, um diese besonders geprägte Zeit zu gestalten.

Gelesen wird die Passionsgeschichte nach dem Evangelisten Markus:

22. Februar:	Kapelle der Thorax-Klinik:	Markus 14,1-25
1. März:	St. Thomas:	Markus 14,26-42
8. März:	Lindenhof-Bethanien:	Markus 14,43-72
15. März:	Marienkapelle:	Markus 15,1-21
22. März:	Friedhofskapelle:	Markus 15,22-47

Beginn: Jeweils 18.00 Uhr - Herzliche Einladung!

Blick über den Tellerrand

Wo bleibt der Aufschrei des Entsetzens in diesem Land?

Stellungnahme des leitenden Geistlichen der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover), zur derzeitigen Entscheidungs- und Abschiebepraxis - auch im Blick auf SELK-Gemeindeglieder - in der Bundesrepublik Deutschland.

„Bei meinen Gemeindebesuchen habe ich meine christlichen Brüder und Schwestern aus dem Iran, aus Afghanistan und anderen Ländern schon oft getroffen, sie kennengelernt und mit ihnen gesprochen. Sie sind durch die Taufe Glieder am Leib Christi, Glieder der Kirche geworden. Beim Austeilen des Heiligen Abendmahles habe ich Tränen der Freude und Rührung in ihren Augen gesehen. Ich habe die Stille und Konzentration beim fundierten Taufunterricht selbst erlebt.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) arbeitet seit einiger Zeit auf Hochtouren daran, Tausende Ablehnungs- und Abschiebebescheide für konvertierte christliche Flüchtlinge auszustellen, die nun um Leib und Leben fürchten müssen und verzweifelt feststellen, dass ihnen in diesem Land der Schutz versagt wird. An der Tatsache, dass Christen in mehrheitlich islamisch bestimmten Ländern wie Iran und Afghanistan jeden Tag um ihr Leben fürchten müssen, können wir nichts ändern. Die Tatsache, dass die Bundesrepublik Deutschland durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zum Christentum konvertierten ehemaligen Moslems in letzter Zeit die Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft immer häufiger verweigert, ist ein Skandal, der sich in aller Stille mitten unter uns abspielt.

1. Verfassungsbruch

Kein Werktag vergeht derzeit in diesem Land, an dem das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) nicht Verfassungsbruch begeht und bei konvertierten Flüchtlingen, die ihren christlichen Glauben als Asylgrund geltend machen, deren Glauben völlig willkürlich bewertet und sich in diesem Zusammenhang immer wieder auch Urteile über Glaubenslehren und Glaubenspraxis der Kirchen anmaßt. In den Abschiebebescheiden heißt es zum Beispiel: „Die Ausführungen zur derzeitigen Glaubenspraxis des Antragstellers, also der Kirchenbesuche, sind durchaus glaubhaft und nachvollziehbar. Eine enge persönliche Gottesbindung mit dem dauerhaften, ernsthaften Bedürfnis, ein zentral christlich geprägtes Leben weiterhin in Deutschland und dann auch in der Heimat zu führen, ist jedoch daraus nicht überzeugend erkennbar.“ Dieses Zitat ist eins von Hunderten, das stereotyp als Textbaustein in den Bescheiden so oder ähnlich immer wieder verwendet wird.“ ...

Weitere Punkte, die er anspricht:

2. Latent fremdenfeindliche Stimmung im Land
3. Wir werden weiterhin lehren, taufen und Menschen in ihrer Not helfen
4. Feindseligkeit gegenüber Muslimen ist kein Weg

Der gesamte Text ist nachzulesen unter http://www.selk.de/index.php/newsletter/3139-stellungnahme-zur-entscheidungs-und-abschiebepraxis-30-01-2018

Ökumenische Bibelwoche zum „Hohenlied Salomos“

„Sinnlich würde es zugehen in diesem Jahr bei der Bibelwoche, - sinnlicher jedenfalls als sonst. Denn oft fordern die Texte ja zu einer intellektuellen Auseinandersetzung heraus, - vor allem der Kopf ist gefragt. Doch die Liebeslieder aus dem Hohenlied schwelgen in Bildern, Düften und Gefühlen. Was denn dieses Buch in der Bibel zu suchen habe, wurde denn auch gefragt, - aber die Stellung im biblischen Kanon war eigentlich nie umstritten, gehört doch dieses Buch schon im Judentum als Festrolle zum Passafest zum festen Bestandteil der Liturgie.
Wobei es dann wohl weniger um die erotische Seite geht, die unüberhörbar mitschwingt, als vielmehr um die spirituelle. So wurde das Buch schon im Judentum - und später auch in der christlichen Auslegung - verstanden auch als Bild für die Liebe Gottes zu seinem Volk - oder für die Liebe der frommen Seele auf ihrer ständigen Suche nach Gott.

Tatsächlich wird ja immer wider das Bild der Liebesbezeihung zwischen zwei Menschen gebraucht, um das Verhältnis Gottes zu seinem Volk zu beschreiben, - übrigens bis in unsere Lieder hinein (z.B. Braut und Bräutigam in „Wie schön leuchtet der Morgenstern von Philipp Nicolai).

„Berauscht euch an der Liebe“ - diese Aufforderung wurde beim gemeinsamen Bi-

bellesen schnell zu einem „Berauscht euch an der Sprache der Liebe“ und an der Sinnlichkeit der Bilder.
Die (an-)sprechende Raumgestaltung sowohl in unser Kirche beim Eröffnungsgottesdienst als auch bei den Leseabenden im Katholischen Gemeindezentrum in der Rathausstraße unterstützte den sinnlichen Zugang zu diesem schillernden Buch.

Zwei Fragen hatte Pfr. Förster in der Eröffnungspredigt als Begleiter durch diese besondere Woche benannt:
Wie klingt das, wenn wir diese Texte so hören, als ob Gott **uns** darin anspricht? **Als Einzelne – oder auch als Gemeinde?**
Oder anders herum:
Welche dieser Texte könnten **wir** als **Gebet** an Gott sprechen?
Oder noch anders gefragt: Könnte die Sinnlichkeit dieses Buches für uns eine Hilfe und ein Anstoß sein, Gott leidenschaftlicher zu lieben? Wie anders klingt das:, ob ich sage: „Ich glaube an Gott“ - oder: „Ich liebe dich, Gott“?! „Schmetterlinge im Bauch“ - wenn ich an Gott denke?

Der Samstag war dann wie immer ein Bibelstudientag, als Referentin war Fr. Dr. Carolin Ziehte bei uns und gab eine Einführung in dieses spannende Buch. Anhand eines Bildes zeigte sie z.B., dass die Sprache des Hohenliedes eine der Bilder ist, die übersetzt werden müssen, - sonst sähe bewundern beschriebene Geliebte aus wie auf dem Bild (siehe rechts).
In Gruppen (am Vormittag) und in einer Plenumsrunde (am Nachmittag) konnten die Teilnehmer dann selbst spannende Entdeckungen am Text dieses ungewöhnlichen Buches machen. Etwa die, dass er herausfordere, die „erste Liebe" des Glaubens wieder neu zu gewinnen.

Den Abschluss bildete wie immer ein gemeinsamer Gottesdienst, diesmal in der Röm.-kath. St. Johanneskirche.

Christus spricht: „ ... und ihr habt mich besucht"
Diakonietag am 10.3.2018 in Stuttgart

„Ich bin dabei und lasse mich zum Besuchsdienst motivieren...."

Herzlich laden wir alle Interessierten aus unserem Kirchenbezirk ein zu einem

Besuchsdiensttag

in den Räumen der Ev.-Luth. Immanuelsgemeinde Stuttgart
(Schwarenbergstraße 150 A, 70186 Stuttgart)

Tagesplan:

9.30 Uhr:	Ankunft / Stehkaffee
10.00 Uhr:	Andacht und grundlegende Gedanken und Informationen
ca.12.00 Uhr:	Imbiss
12.45 Uhr:	Konkrete Situationen im Besuchsdienst und Impulse für die Praxis
15.00 Uhr:	Abschluss und Kaffeetrinken

Leitung: Barbara Lux und Walter Wiener, Bezirksdiakoniebeauftragte in Süddeutschland in Zusammenarbeit mit Superintendent Scott Morrison

Anmeldungen bis spätestens 28.02.2018 erbeten an eine der folgenden **Kontaktadressen**:

Barbara Lux E-Mail: barbara.lux2009@yahoo.de Tel.: 06305 – 1812 (Anrufbeantw.)
ODER:
Walter Wiener E-Mail: walter.wiener@web.de Tel.: 07321 - 94 65 855 (Anrufbeantw.)

Dazu schreibt Sup. Morrison: „Der Besuchsdienst durch geschulte Laien in unseren Gemeinden wird in Zukunft nur noch wichtiger werden."

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten

	St. Thomas Heidelberg		St. Michael Mannheim	
18. Februar Invokavit	10.00 Uhr	Gemeinsamer Predigtgottesdienst (Prof.em. Dr. V. Stolle) in St. Thomas/Kindergottesdienst/Vorstellung der Jungbläser		
25. Februar Reminiszere	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
25. Februar Reminiszere	19.00 Uhr	Ökumenisches Taizégebet in St. Thomas		
4. März Okuli	10.00 Uhr	Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst Gemeindeversammlung Mannheim		
11. März Lätare	10.00 Uhr	Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst Gemeindeversammlung Heidelberg		
18. März Judika	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst KiGo (Pfr. i.R. E. Heicke)	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst (Pfr. i.R. E. Heicke)
18. März Judika	19.00 Uhr	Ökumenisches Taizégebet in St. Thomas		
25. März Palmarum	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
29. März Gründonnerstag	19.00 Uhr	Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst in St. Thomas		
30. März Karfreitag	10.00 Uhr	Beichtgottesdienst	15.00 Uhr	Beichtgottesdienst
31. März Karsamstag	22.00 Uhr	Feier der Heiligen Osternacht in St.Michael		
1. April Ostersonntag	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst		
2. April Ostermontag			10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
8. April Quasimodogeniti	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
15. April Miserikordias Domini	14.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zum Kirchweihgedenken in St. Michael		

Geändert!

Termine

19.-21. Februar	Pastoralkolleg „Seelsorge“ in Wittenberg
21. Februar, 20.00 Uhr	Gesprächsforum „Expedition zum Ich“
24. Februar	Lektorenschulung in Landau
27. Februar, 11-13 Uhr	ACK Mannheim
28. Februar, 20.00 Uhr	Gesprächsforum „Expedition zum Ich“
2. März, **16.30 Uhr**	Weltgebetstagsgottesdienst in St. Michael
7. März, 20.00 Uhr	Gesprächsforum „Expedition zum Ich“
10. März	Besuchsdiensttag Stuttgart
14. März, 20.00 Uhr	Gesprächsforum „Expedition zum Ich“
17. März	Chorvertretersitzung in Frankfurt
17. März	Finanztag Sperlingshof
21. März, 20.00 Uhr	Gesprächsforum „Expedition zum Ich“
22. März	ACK Heidelberg (Altkatholische Gemeinde)
4.-7. April	Konfirmandenfreizeit des Kirchenbezirks
28. April	Gesundheitstag Hasenleiser
4.-5. Mai	Bezirkssynode in Stuttgart
10. Mai (Himmelfahrt)	Gemeinsames Missionsfest in Landau
25.-27. Mai	Kirchentag der SELK in Erfurt
17. Juni	**Kinderkirchenfest, - bitte vormerken!**

22. April Jubilate	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Kindergottesdienst	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst
29. April Kantate	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst Taufe	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst
6. Mai Rogate	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
10. Mai Christi Himmelfahrt	11.00 Uhr	Gemeinsames Missionsfest in der Katharinenkapelle in Landau (Gast: Missionar Hugo Gevers, Leipzig)		
13. Mai Exaudi	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst

Auf nach Erfurt!

Vom 25. Bis 27. Mai 2018 findet in der Thüringischen Landeshauptstadt der 9. Lutherische Kirchentag statt.

Und jetzt sind die **Anmeldeunterlagen** da. Und ein **Informationsfaltblatt** („Flyer"), das detailliertere Auskunft gibt über das, was die Teilnehmer erwartet.

Zum Beispiel am Freitagabend: Eine Podiumsdiskussion u.a. mit Ministerpräsident Bodo Ramelow, Mnisterpräsidentin a.D. Christine Lieberknecht und Bischof Hans-Jörg Voigt.

Außerdem thematische Schwerpunkte:

„Ihr seid das Salz der Erde" (Kirche im 21. Jahrhundert; Von der Wirtschaft lernen?!; Glaube und Politik; ...)

„Ihr seid das Licht der Welt": (Gemeinde/Kirche/Theologie Bibliolog; Bibelarbeiten; Pantomime in der Kirche; Christlich. Glauben.Leben; Lutherische Spiritualität; Lutherischer Gemeindeaufbau)

„Es kann die Stadt, die auf dem Berge liegt, nicht verborgen bleiben" (Jugend und Kirche; Jugendcamp; CoSi singen; Nachtcafé)

„... es scheint allen, die im Hause sind ..." (Kinderkirchentag; Kinderbetreuung; Workshops zum Kindergottesdienst)

„... damit die Leute eure guten Werke sehen ..." (Glaube und Handeln; Christliche Entwicklungszusammenarbeit; Arbeit mit Geflüchteten; Psychotherapie und Seelsorge)

Lutherische Kirche in unserer Zeit

salz der Erde licht der Welt

„... und euren Vater im Himmel preisen ..." (Kirche und Musik; Gottesdienste und Andachten; Chor und Chorleitung; Gospelworkshop; Neues Gesangbuch)

Außerdem: **Markt der Möglichkeiten**
Freitag 15 Uhr - Sonntag 14 Uhr

Teilnehmerbeiträge:
Frühbucher (bis 28.2.2018):
Erwachsene: 75 €
Kinder: 15 €
Familie: 105 €
Jugendliche: 52 €

Normaltarif: (1.3.-29.4.2018):
Erwachsene: 85 €
Kinder: 20 €
Familie: 125 €
Jugendliche: 52 €

Die Dauerkarten beinhalten die Benutzung des Öffentlichen Nahverkehrs in Erfurt

Tageskarten (vor Ort):
Freitag: 35 €
Samstag: 55 €
Sonntag: Die Teilnahme am Abschlussgottesdienst ist frei!

Nähere Informationen (auch über Zimmerreservierungen, Essenskarten etc.) gibt es bei Herrn U. Müller, unserem Kirchentagsansprechpartner

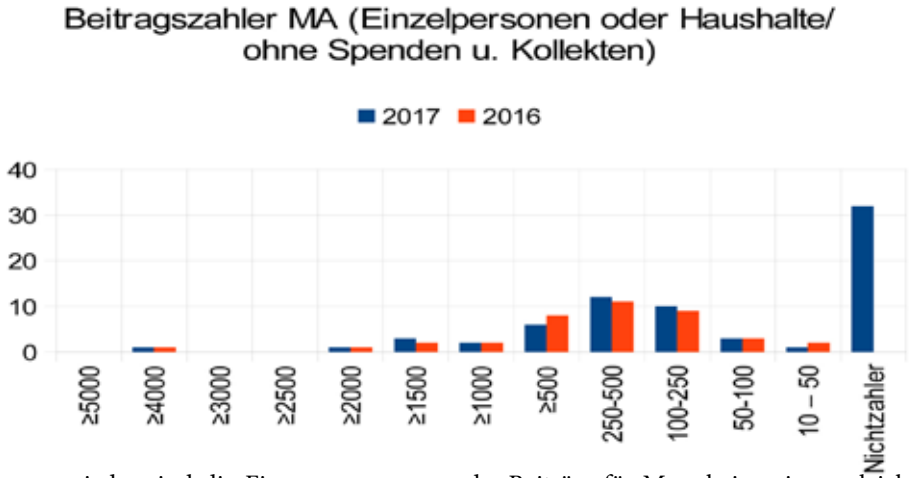
Gottesdienst erklärt:

Das **„Strategische Leitbild"** unserer Gemeinde(n) (Stand 6.11.2016) hat eine doppelte Ausrichtung: **Kirchliche Heimat** wollen wir sein oder werden - für lutherische Christen in der Metropolregion (**Außenorientierung**); Und: Wir wollen ein **Gemeindeleben** entwickeln, mit dem wir breitere Kreise in der Gemeinde erreichen (**Innenorientierung**).

Dabei rückt natürlich auch der Gottesdienst als die zentrale „Veranstaltung" der Gemeinde in den Blick. Ob wir mit einem Gottesdienstbesuch von je ca. 20 Personen in Heidelberg und in Mannheim (im Jahresmittel) zufrieden sein können, um wirklich von *der* zentralen Veranstaltung der ganzen Gemeinde reden zu können, - darf angefragt werden.
„Unser Gottesdienst" soll darum so eine Art **Jahresthema** für 2018 werden, - das auf ganz verschiedenen Ebenen ins Gespräch gebracht werden soll.
Zunächst sei also gefragt: **Was ist der Gottesdienst überhaupt?**

Ein Blick in die Bibel ergibt eine erste Überraschung. Denn „Gottesdienst" wird - jedenfalls im Neuen Testament - ganz anders verstanden als in unserem Sprachgebrauch. Die prominenteste Stelle ist wohl Römer 12,1: „Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer **vernünftiger Gottesdienst**."
Gottesdienst wird hier als Lebenshingabe verstanden. Unser Verständnis von Gottesdienst erscheint im Neuen Testament eher unter dem Stichwort „**Versammlungen**", so Hebräer 11, 23f: „Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat; und lasst uns aufeinander Acht haben und uns anreizen zur Liebe und zu guten Werken und nicht verlassen unsre Versammlungen, wie einige zu tun pflegen."
Die Bezeichnung „Versammlungen" ist bei uns eher geläufig für die „Gemeindeversammlung", in der Begrifflichkeit hat es da eine deutliche Verschiebung gegeben.
Nebenbei: Dass manche Glieder der Gemeinde dem Gottesdienst fernbleiben, ist schon im Hebräerbrief ein Thema, - das dem Verfasser Sorge bereitet.
Vom Gottesdienst in *unserem* Sprachgebrauch ist aber im Alten Testament durchaus die Rede, - etwa wenn es heißt (2. Chronik 35,16): „So wurde geordnet aller Gottesdienst des HERRN an diesem Tage, um hinfort Passa zu halten und Brandopfer darzubringen auf dem Altar des HERRN nach dem Gebot des Königs Josia."
Doch auch das Verständnis des Gottesdienstes, wie es im Römerbrief erscheint, gibt es schon im Alten Testament (z.B. Amos 5): „Ich bin euren Feiertagen gram und verachte sie und mag eure Versammlungen nicht riechen. Und wenn ihr mir auch Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich kein Gefallen daran und mag auch eure fetten Dankopfer nicht ansehen. Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören! Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach."
Dass die Liturgische Feier und der Gottesdienst im Lebensalltag auseinanderklaffen, wird hier mit scharfen Worten verurteilt. Man fühlt sich an Bonhoeffers Wort erinnert: „Nur wer für die Juden schreit, darf gregorianisch singen"

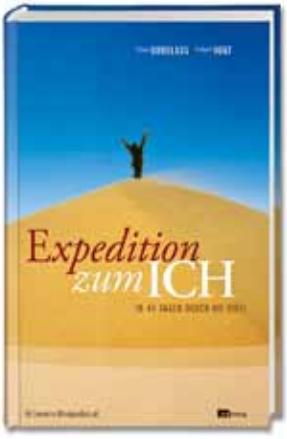
Ein Blick auf die Finanzen:



Immer wieder sind die Finanzen unserer beiden Gemeinden ein Thema im Kirchenvorstand. Denn es ist eine große Herausforderung, jedes Jahr die Verpflichtungen gegenüber der **Allgemeinen Kirchenkasse** zu erfüllen, - aus der die Gehälter für die Pfarrer bezahlt werden.
Das Balkendiagramm zeigt die Verteilung der Beiträge für Mannheim, ein vergleichbares Diagramm für Heidelberg zeigt bei leicht veränderten Zahlen im Prinzip die gleiche Verteilung.
Dargestellt sind hier nur die regelmäßigen Beiträge, nicht erfasst sind Spenden und Kollekten.
Wo sortiert sich IHR Beitrag ein?

Passionszeit 2018 mit der „Expedition zum Ich“

Die Bücher sind bestellt, - wer kurz entschlossen noch eines haben will, kann es bekommen (zum Sonderpreis von 15 € im Pfarramt), - und am Aschermittwoch, den 14. Februar geht es los: Um 20.00 Uhr gibt es ein erstes Treffen in der Kirche in Heidelberg, - und dann gehen wir auf die „Expedition zum Ich - in 40 Tagen durch die Bibel“ - wiederum angeleitet durch die Auslegungen von Klaus Douglass.
Natürlich wird in diesen 40 Tagen nicht der gesamte Bibeltext gelesen werden können, - die Expedition wird eher das Bild von Tiefbohrungen an markanten Stellen zeigen.
Die wöchentlichen Treffen dienen dem Austausch über das Gelesene: Wo ist mir ein Licht aufgegangen, wo habe ich gestaunt, wo mich geärgert?



Es hat sich gezeigt, dass diese 40-Tage-Kampagnen durchaus über die Grenzen der Gemeinde(n) hinaus attraktiv sind, es darf also auch herzlich dazu eingeladen werden.
Vielleicht kennen Sie jemanden, dem Sie das Buch als neuen geistlichen Anstoß schenken wollen?

SOLL & HABEN

DIE KIRCHE UND DAS GELD.

9.739.400 EURO

So viel kostet die Kirche

Laut Haushaltsplan 2018

Sachaufwendungen

machen mit rund 298.400 Euro nur 3,1 Prozent des Haushalts aus. Reise- oder Sitzungskosten werden damit finanziert, ebenso Verwaltungskosten, Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude oder auch die Öffentlichkeitsarbeit unserer Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Zuschüsse

summieren sich im Haushaltsjahr 2018 auf 366.500 Euro. Größter Empfänger ist die Lutherische Theologische Hochschule in Oberursel mit 297.000 Euro, danach rangieren das Amt für Kirchenmusik und das Jugendwerk mit jeweils rund 18.000 Euro. Daneben werden etwa das Amt für Gemeindedienst, das Praktisch-Theologische Seminar oder das Diakonische Werk aus diesem Topf unterstützt.

Personalkosten

sind der größte Posten im SELK-Haushalt: Mit 9,08 Millionen Euro macht er mehr als 93 Prozent aus. Zwei Drittel davon sind Gehälter für Pfarrer und Pastoralreferentinnen. Von den verbleibenden 2,2 Millionen Euro werden etwa Vikare, Assistenten, Diakone, Gemeindehelfer oder Kirchenmusiker bezahlt. Darin enthalten sind auch mehr als 1,5 Millionen Euro für Zuzahlungen zu den Ruhegehältern für Pfarrer, Witwenpensionen und Waisenrenten.

3 Fragen am Rande

Ist unsere Kirche zu teuer?
Eine schnelle Rechnung zum Vergleich: Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) mit 23 Millionen Mitgliedern hat einen Etat von rund 10 Milliarden Euro pro Jahr – rund 430 Euro pro Kirchglied. In der SELK liegt dieser Faktor bei ca. 280 Euro.

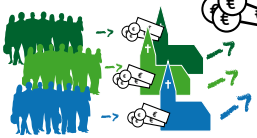
Woher kommen die Rücklagen?
In den Jahren 2006 bis 2011 waren mehr Planstellen – sprich Pfarrer – im Haushalt eingeplant als tatsächlich Pfarrer zu bezahlen waren. Daraus ergaben sich Überschüsse aus den Umlagen, die dann die Grundlage für die Rücklagen gebildet haben.

Wäre die Kirchensteuer eine Lösung?
Diese Option ist nach dem Selbstverständnis und den Strukturen der SELK kein in Frage kommendes Instrument. Davon abgesehen würden die so eingehenden Mittel auch nicht ausreichen, um nur daraus den Haushalt der SELK zu finanzieren.

Woher kommt das Geld?

In der Theorie

sollen die rund 29.000 konfirmierten SELK-Kirchglieder über ihre freiwilligen Umlagebeiträge an die Allgemeine Kirchenkasse genug einzahlen, um damit die Ausgaben der Kirche zu decken. Aber dieses Geld entspricht nur noch ca. **93 Prozent des SELK-Haushalts**.



Praktisch

fehlen im Haushaltsjahr 2018 fast 425.000 Euro, die z.B. aus Rücklagen und Sondermitteln finanziert werden müssen. Doch nach den Berechnungen der Haushaltsexperten sind solche Rückgriffe allenfalls noch fünf- bis sechsmal realistisch, bevor die Rücklagen aufgebraucht sind.

Kosten senken?

Neben dem **Abbau von Planstellen** für besoldete Geistliche im Haushalt der Kirche und dem Bemühen um **Einsparungen im Sachkostenbereich** rückt hier die **Besoldung der Geistlichen** in den Blick.

Die SELK lehnt sich in ihrer Besoldung der Geistlichen an die Besoldungsgruppe 13/A14 der Beamtenbesoldung an, bleibt aber durch eigene Regelungen unterhalb der vorgesehenen Bezüge und zahlt nach eigener Ordnung zudem nur 80 Prozent des Auszahlungssatzes. Zurzeit wird sogar nur ein Auszahlungssatz in Höhe von 78 Prozent gewährt, was die Ordnung ermöglicht, „solange dies zwingend erforderlich ist."

Einnahmen erhöhen!

Die Kirche kann nur ausgeben, was sie einnimmt. Eine Konsolidierung des SELK-Haushaltes kann nur durch ein verlässliches Finanzaufkommen gelingen. Dies wiederum ist nur dadurch möglich, dass die Gemeinden ihre **Umlage an die Allgemeine Kirchenkasse** erhöhen. Ergänzende Möglichkeiten, den Haushalt der SELK nachhaltig zu stützen, sind die **Aktion „1.000 x 1.000"**, um insgesamt 1 Million Euro Rücklage für schlechte Zeiten einzusammeln, oder auch der **Sonderfonds „Gehälter"**.

Ein herzliches „Vergelt's Gott" an alle, die unsere Kirche heute und in Zukunft mit Fürbitte, Mitarbeit und Spenden unterstützen!

DANKE!

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE | www.SELK.de

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Im Zeichen der Christen

Der Fisch wurde nach Jesu Tod zum Geheimzeichen. Als sich vor 2000 Jahren die ersten Christen heimlich treffen mussten, war der Fisch ihr Erkennungszeichen. Die einzelnen griechischen Schriftzeichen des Wortes ICHTHYS (= Fisch) wurden als Anfangsbuchstaben folgender Worte gesehen: Jesus – Christus – Gottes – Sohn – (der) Erlöser.

Das Kreuz ist eigentlich schon immer ein Zeichen für etwas Besonderes: Man stellte sich zum Beispiel dazu die vier Himmelsrichtungen vor. Das Kreuz wurde für die Christen zu einem starken Symbol: Jesus starb am Kreuz und wurde drei Tage später von Gott wieder auferweckt – dadurch ist das Kreuz für alle, die an Jesus glauben, das wichtigste Zeichen ihrer Religion.

Licht ist auch ein wichtiges Zeichen: Wir zünden zu Festen Lichter an – im Advent und an Weihnachten zum Beispiel. Das Licht am Ostermorgen, nach dem Dunkel des Karfreitags, ist ein wichtiges Zeichen dafür, dass mit Jesus eine neue Zeit beginnt.

Benjamins Eierkopf-Familie

Du brauchst: ausgeblasene Eier, Wolle in verschiedenen Farben, allerhand Bastelreste, Kleber, Pinsel und Farbe, Schaschlik-Spieße oder dünne Holzstöckchen

1. Lege dir dein Bastelmaterial zurecht. Aus kurzen Wollstücken legst du einen Bart und klebst ihn auf.

2. Als Haar: Schneide Wollfäden in gleicher Länge ab und binde sie als Frisur zusammen. Klebe sie auf die Spitze des Eis.

3. Male ein Gesicht auf das Ei. Und dann beginne mit dem nächsten Familienmitglied …

Das Ei im Berg

Für dieses Spiel sitzen die Kinder im Kreis und häufen in der Mitte einen kleinen Berg aus Sand, Erde oder Salz an. Auf die Spitze kommt ein gekochtes Ei. Der Reihe nach nimmt jetzt jedes Kind mit einem Löffel möglichst weit unten Sand oder Salz weg. Das Spiel ist zu Ende, wenn das Ei umkippt. Dann darf jeder mal abbeißen. Bleibt es bis zum Schluss aufrecht, darf das Kind, das zuletzt gelöffelt hat, das Ei aufessen.

Mehr von Benjamin …

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 – 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40 ,– Euro, frei Haus):
Hotline: 0711/60100-30, Fax: 0711/60100-76, E-Mail: verlag@evanggemeindeblatt.de

Weltgebetstag 2018

Surinam, wo liegt das denn?
Das kleinste Land Südamerikas ist so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse.
Der Weltgebetstag 2018 bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen. „Gottes Schöpfung ist sehr gut!" heißt die Liturgie surinamischer Christinnen, zu der Frauen in über 100 Ländern weltweit Gottesdienste vorbereiten.
In Surinam, wohin Missionare einst den christlichen Glauben brachten, ist heute fast die Hälfte der Bevölkerung christlich. Neben der römisch-katholischen Kirche spielt vor allem die Herrnhuter Brüdergemeinde eine bedeutende Rolle.
Der Gottesdienst in St.Michael, der von einem bewährten Team - geleitet von Bärbel Hoffleit - vorbereitet wird, ist am Freitag, den 2. März, um 16.30 Uhr.
Herzliche Einladung!

Sonntage: Themen und vorgeschlagene Predigttexte

25.2.	Reminiszere	Gott und Mensch	Hebräer 11,8-16
4.3.	Okuli	Bereit zum Verzicht	1.Könige 19,1-8(9-13a)
11.3.	Lätare	Für euch dahingegeben	2.Korinther 1,3-7
18.3.	Judika	Das Lamm Gottes	Markus 10,35-45
29.3.	Palmarum	Der Einzug des Königs	Johannes 17,1-8
29.3.	Gründonnerstag	Das Heilige Mahl	1.Korinther 10,16-17
30.3	Karfreitag	Der Tod am Kreuz	Lukas 23,33-49
1.4.	Ostern	Der Tod ist besiegt	Lukas 24,36-45
8.4.	Quasimodogeniti	Die neue Geburt	Jesaja 40,26-31
15.4.	Mierikordias Domini	Der gute Hirte	1.Petrus 2,21b-25
22.4.	Jubilate	Die neue Schöpfung	Johannes 15,1-8
29.4.	Kantate	Die singende Gemeinde	2.Chronik 5,2-14 i.A.
6.5.	Rogate	Die betende Gemeinde	Lukas 11,(1-4)5-13
13.5.	Exaudi	Erwartung	Johannes 17,20-26

Aus den Kirchenbüchern:

Aus diesem Leben abgerufen wurde Fr. **Martha Dahl**.
Sie starb am 25. Dezember 2017 im Alter von 91 Jahren. Die Trauerfeier an der Urne war am 8.1.2018 in unserer Kirche St. Thomas.
Predigtwort: Römer 8, Vers 28

Aus diesem Leben abgerufen wurde auch Fr. **Else Kutz**.
Sie starb am 15. Januar 2018 im Alter von 84 Jahren. Die Bestattung war am 30. Januar auf dem Parkfriedhof in Lauffen.
Predigtwort: Psalm 23

Sie ruhen in Frieden und das ewige Licht leuchte ihnen.

In unsere Kirche und Gemeinde (HD) eingetreten sind:

Johannes Thorbergsson und Katja Streit

Überwiesen wurde aus der Gemeinde Rothenberg nach Heidelberg Familie Wallich:
Annelie und Reinhard sowie ihre Kinder Leon und Mara
und aus der Gemeinde Crailsheim nach Mannheim Fr. Helga Legitimo und ihr Sohn Nicola Legittimo mit seinen Söhnen Taro und Carlo.
Sie alle heißen wir herzlich willkommen!

STICHWORT:

KARWOCHE

Die am Palmsonntag beginnende Karwoche vor Ostern ist die wichtigste Woche des Kirchenjahres. Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu auf einem Esel als Reittier in Jerusalem. Biblischen Berichten zufolge wurde er dabei von vielen Menschen freudig mit Palmzweigen als König des Friedens begrüßt. In der Karwoche erinnern Christen an das darauf folgende Leiden und Sterben Jesu und bereiten sich auf Ostern vor, das älteste und höchste Fest der Christenheit.

Die Bezeichnung der Karwoche stammt wohl aus dem Althochdeutschen. „Kara" bedeutet Klage, Trauer, die am Todestag Jesu (Karfreitag) im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht.

STICHWORT:

OSTERN

Ostern ist das älteste und höchste Fest der Christenheit. Der Gottesdienst in der Osternacht oder am frühen Ostermorgen ist zugleich Herzstück des Kirchenjahres. Christen erinnern darin weltweit an die Mitte des christlichen Glaubens: die Auferstehung Jesu Christi von den Toten nach seinem Leiden und Sterben am Kreuz. Das Osterfest ist daher Symbol für den Sieg des Lebens über den Tod. In der frühen Kirche waren Taufen in der Osternacht besonders beliebt.

Im Jahr 325 bestimmte das Konzil von Nicäa den Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling als Ostertermin. Seither wird das Auferstehungsfest in den westlichen Kirchen frühestens am 22. März und spätestens am 25. April begangen.

Geburtstage, zu denen wir von Herzen Gottes Segen wünschen

Susanna Braum	1.3.30	Christa Schuster	8.4.44
Brunhild Westphal	3.3.41	Margot Wabnik	15.4.29
Wilhelm Dumont	4.3.31	Leonhard von Rambach	17.4.24
Karl-Heinz Kraus	5.3.47	Elke Böhringer	6.5.41
Otto Bell	14.3.38	Maria-Luise Bräutigam	14.5.34
Maria Deventer	17.3.24	Monika Hasselmann	21.5.43
Lucie von Wallersbrunn	6.4.48	Klaus Greinert	3.6.40

» Christus kam nicht zum Verdienen auf diese Welt. Er wollte erlösen und befreien. Er wollte retten und loskaufen. Er wollte auslösen.

ERICH FRANZ

Pfarramt und Herausgabe:

Stefan Förster, Pfr., Friedrich-Ebert-Anlage 53 B, 69117 Heidelberg,
Tel.: 06221 22186, eMail: rhein-neckar@selk.de
Homepage: https://lutherisch-rhein-neckar.de/de/

Ev.-luth.Kirche St. Thomas: Freiburger Straße 4, 69126 HD-Rohrbach; 01577 1901517 (nur bei Veranstaltungen)
www.facebook.com/lutherisch.in.heidelberg

Rendantur Heidelberg: Frau Lucie v. Wallersbrunn, (wallersbrunn@t-online.de)
Siedlerstraße 2a, 69181 Leimen - St. Ilgen; 06224-82474

Bankverbindung:
Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE59 6725 0020 0000 0406 57 / BIC: SOLADES1HDB

Ev.-Luth. Kirche St. Michael: Humboldtstraße 21, 68169 MA-Neckarstadt
0160 4391848 (nur bei Veranstaltungen)
www.facebook.com/lutherisch.in.mannheim

Rendantur Mannheim: Frau Gabriele Hennig (Gabi.Hennig@web.de)
Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379

Bankverbindung:
Sparkasse Vorderpfalz (BLZ 54550010) Kto.: 853457
IBAN: DE46 5455 0010 0000 853457 / BIC: LUHSDE6AXXX

Gemeindekreise:

Kirchenvorstand gemeinsam	*Freitag, 2. März, 19.30 Uhr Heidelberg* *Montag, 23. April, 19.30 Uhr Mannheim*
Frauenkreis Heidelberg	*Dienstag, 13. Februar, 15.00 Uhr MA* *Dienstag, 13. März, 15.00 Uhr in MA* *Dienstag, 27. März, 15.00 Uhr in HD (nach Abspr.)*
Frauenkreis Mannheim	*Dienstag, 13. Februar, 15.00 Uhr* *Dienstag, 13. März, 15.00 Uhr* *Dienstag, 10. April, 15.00 Uhr*
Posaunenchor	*(Kontakt: Rainer Mühlinghaus 07254 4113)*
Singchor	*Projektchor:* *(Kontakt: Rainer Mühlinghaus 07254 4113)*
Konfirmandenunterricht	*Mittwoch, 17.30 Uhr, Gemeindezimmer* *(Kontakt: St. Förster 06221 22186)*
Kindergottesdienstkreis	*Kindergottesdienst in Heidelberg 1x im Monat und spontan, wenn Kinder im Gottesdienst sind*
Bibelkreis	*1 x monatlich - Hier und dort in den Häusern* *Nächste Treffen: s. Homepage* *(Kontakt: Jürgen Temp 0621 / 441308)*
Junge Erwachsene	*Immer mittwochs, 19.00 Uhr* *Gemeindezimmer in HD, Friedrich-Ebert-Anlage 53 b* *(Kontakt: Max Schüller 0177 1961488)*
Initiativgruppen	*„Info-Veranstaltungen“: 12. März, 20.00 Uhr* *(Kontakt: St. Förster, 06221 22186)* *„Willkommen“: 26. Februar, 19.30 Uhr,* *Gemeindezimmer (Kontakt: Ulrich Müller HD 484520)*